

Teil 26: Brauereien in unserer Region (Folge 1)

Erst Mitte letzten Monats wurden hunderte Öcher und auswärtige Besucher anlässlich der im Centre Charlemagne neu eröffneten Ausstellung „Bier & Wir“ in die Brauerei- und Kneipengeschichte unserer Heimatstadt entführt. Etliche Braustätten, Kneipen und Biersorten öffneten einen Blick in die Vergangenheit, die vielen Zeitgenossen noch sehr vertraut ist. Begleitend zur aktuellen Ausstellung möchte die Sammlung Crous in den nächsten Folgen Belege zum Thema präsentieren, die überwiegend dem neu hinzugekommenen Sammelbereich Wirtschaftsgeschichte entstammen.

Die Geschichte des Bieres reicht weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Bier ist eines der ältesten alkoholischen Getränke. In Mitteleuropa sind bierähnliche Getränke bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. nachgewiesen. Bier war in vielen Gegenden Europas das wichtigste Volksgetränk. Zum Brauen des Bieres wurden alle vorhandenen Getreidearten verwendet. Hopfen wurde möglicherweise bereits im 6. Jahrhundert n. Chr. dem Bier beigegeben, wodurch die Biere haltbarer und transportfähiger wurden. Endgültig setzte sich Hopfenbier aber erst im 16. Jahrhundert durch. In Hamburg produzierten 1376 nicht weniger als 457 Brauereien. Nicht selten standen Frauen den Brauereien vor. In Straßburg wurde 1358 von sieben Brauereien eine von Frauen betrieben und in Oxford überwogen 1439 die im Braugewerbe arbeitenden Frauen die Anzahl der Männer. Mengenangaben zum Bierkonsum sind problematisch, da sie regional und periodisch stark schwankten. In Köln, einer der wohlhabendsten Städte des Spätmittelalters, lag der Konsum in dieser Zeit etwa bei 175 bis 295 Liter pro Jahr und Kopf.

Angesichts des hohen Bierkonsums im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Bier für den städtischen Fiskus und die seit etwa 1500 entstehenden Landessteuerbehörden von großem Interesse. Bereits im Spätmittelalter wurden fast überall Produktions- und Verkaufssteuern auf Bier erhoben. Das Brauen und der Verkauf des Bieres war an bestimmte Privilegien

gebunden. Mit der strengen Regulierung wollten die Obrigkeiten einerseits den Brauberechtigten das Einkommen sichern und andererseits dafür sorgen, dass kein fremdes Bier getrunken wurde, für das man keine Steuern bezahlen musste. Im 16. Jahrhundert wurde in vielen Teilen des Deutschen Reiches das Biergeld zu einer der wichtigsten Steuerquellen.



Eine Biermarke der Gaststätte Ditzten in Haaren zeigt auf der Rückseite Gambrinus, den legendären König der Bierbrauer.

Spätestens in der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden regionale Besonderheiten von Biersorten innerhalb der Biernation überregional wahrgenommen. Das erste Frachtgut auf einer deutschen Eisenbahn waren Bierfässer. Am 11. Juli 1836 erhielt die Ludwigseisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth von der Firma Lederer Bräu den Auftrag, zwei Fässer Bier gegen eine Vergütung von 6 Kreuzern an den Wirt „Zur Eisenbahn“ in Fürth zu senden.

Als wichtiger Punkt in der Geschichte des Bierbrauens wird die Erfindung der Pilsner Brauart angesehen. Sie ging aus der schon damals berühmten Bayerischen Brauart hervor, die vor allem auf nur mit niedriger Temperatur abgedarrtem Malz und auf der langsamen Gärung durch Lagerung in kalten Höhlen und tiefen Kellern beruhte. Aus dem Handwerk des Bierbrauens entwickelte sich die Getränkeindustrie. Carl von Linde entwickelte und baute die Kältemaschine anfangs hauptsächlich für Brauereien.

In unserer Region hatte jedes Dorf seine eigene Brauerei, meist sogar mehrere. Nur wenige konnten davon einen längeren Zeitraum überdauern bzw. größere Bedeutung erlangen. Einige werden beispielhaft vorgestellt:

DEGRAA, Aachen

Die Brauerei und Brennerei Jos. Degraa Erben KG wurde 1821 durch Peter Josef Degraa in Aachen gegründet. 1888 kaufte Joseph Degraa die 1850 gegründete Brauerei und Brennerei Bärenhof von dem Brauer

Christian Körfer hinzu. Degraa braute ab 1932 hauptsächlich unter dem Namen Degraa Obergärig ein helles obergäriges Lagerbier nach kölscher Brauart. 1941 wurde der Bärenhof bei einem Bombenangriff durch eine Fliegerbombe zerstört und erst 1949 mitsamt Bierkeller wieder aufgebaut.



Jeder Öcher kennt den legendären Spruch auf Bierdeckeln und Gläsern:

Opa wurde 100-jährig, stets trank er Degraa obergärig

- später häufig um folgenden Nachsatz ergänzt:

Oma wurde 110, hatte Degraa nie geseh'n



Ab dem 1. Juli 2011 gab es wieder ein Bier namens Degraa, welches zunächst im Lohnbrauverfahren in Krefeld gebraut wurde, inzwischen aber wieder vom Markt verschwunden ist.

Geschichte und Geschichten, Bilder und sonstige Belege von Brauereien, Kneipen und Restaurants der Region stehen dem Besucher in der Sammlung Crous zur Einsicht zur Verfügung. In der nächsten Folge berichten wir über Brauereien aus Beggen-dorf, Eupen, Kornelimünster und Malmedy.

Weitere Informationen unter www.sammlung-crous.de oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.